

Wie stand es ums Lesen im Land?

Vortrag Stadtarchiv und Förderverein der Martinskirche haben eine Historikerin der Uni Stuttgart eingeladen.

Münsingen. „Luthertum und Lektüre. Voraussetzungen einer lutherischen Lesekultur in Württemberg“ ist eine Veranstaltung übersprochen, zu der das Stadtarchiv Münsingen und der Förderverein Martinskirche Münsingen für Dienstag, 11. Oktober, gemeinsam in die Münsinger Zehntscheuer einladen.

Die Reformation gab dem Elementarschulwesen im Herzogtum Württemberg einen wichtigen Impuls, und zwar nicht nur in den Städten des Landes, sondern auch auf dem Land, heißt es dazu in einer Ankündigung. Erklärtes Bildungsziel war, dass Jungen und Mädchen Lesen und Schreiben können sollten – das Rechnen kam erst später hinzu. Dieses Bildungsziel war nicht von heute auf morgen zu erreichen. Eltern mussten von der Notwendigkeit des Schulbesuchs ihrer Kinder überzeugt werden, Kriege machten mühsam errungene Fortschritte wieder zunichte.

Der Vortrag von Prof. Dr. Sabine Holtz, der Leiterin der Abteilung Landesgeschichte und Geschäftsführenden Direktorin des Historischen Instituts mit der Abteilung Landesgeschichte an der Universität Stuttgart geht zunächst der Frage nach, wie sich der Schulbesuch der Kinder entwickelte, und wirft dann einen Blick auf das (fromme) Leseverhalten der Erwachsenen. Bücher waren teuer. Fanden sich Bücher in den dörflichen und städtischen Haushalten? Und falls ja: Welche Bücher wurden gelesen? Veränderte sich das Leseverhalten unter dem Einfluss des Pietismus?

Die Vortragsveranstaltung mit der 1959 in Süßen geborenen Historikerin und Theologin beginnt am 11. Oktober in der Zehntscheuer in Münsingen um 19.30 Uhr.

Der Eintritt ist frei, großzügige Spenden für die Martinskirche seien willkommen, teilen die Veranstalter mit. swp

Kurznotiert

Albvereins-Stube geöffnet

Riethem. Die „Albvereins-Stube“ der Ortsgruppe Riethem des Schwäbischen Albvereins (SAV) in der Mosterei ist am Sonntag, 9. Oktober, von 13.30 Uhr an geöffnet. Die Wirtsleute Elly und Vonier möchten zu Kaffee und Kuchen oder zu einem Vesper einladen.

Gedenken auf der Hohen Warte

Riethem. Die SAV-Ortsgruppe Riethem lädt zum Gedenken auf die Hohe Warte am 9. Oktober: Wie jedes Jahr nahmen die Albvereinsmitglieder wieder an der Gedenkfeier auf der Hohen Warte teil. Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Mosterei. Wanderführer sind Klaus Steudle und Reinhard Hohenadl.

Zoll erschwert die Einreise

Münsingen Bürgermeister Mike Münzing war als Helfer an dem jüngsten Transport des Vereins „Münsingen hilft“ beteiligt und ist mit in die Ukraine gefahren. *Von Ralf Ott*

Der jüngste Transport des Vereins „Münsingen hilft“ – unter anderem mit Verbandsmaterial und vielen weiteren Ausrüstungsgegenständen aus dem klinischen Bereich – war gleich in doppelter Hinsicht mit unerwarteten Problemen konfrontiert. Unter den Helfern, die sich vor eineinhalb Wochen abends um 18 Uhr auf den Weg gemacht haben, war erstmals auch der Münsinger Bürgermeister Mike Münzing. „Ich wollte damit zeigen, wie sehr ich das ehrenamtliche Engagement des so rasch gegründeten Vereins schätze und mich ebenfalls einbringen“, berichtete Münzing im gemeinsamen Pressegespräch mit der Vereinsvorsitzenden Maryna Heinrich und ihrem Stellvertreter Stefan Dumbeck. Im Regelfall veranschlagen die Helfer für die gut 1600 Kilometer lange Strecke bis zum Zielort, dem ukrainischen Starokostjantyniv, einschließlich der Wartezeiten an den Grenzen 22 bis 23 Stunden, berichtete Dumbeck, der bereits mehrfach dort war.

Doch anstatt am Donnerstag nachmittag – vor dem durch den Tag der Deutschen Einheit verlängerten Wochenende – in der

„Wir sind dankbar und spüren, dass es eine Verbindung gibt und wir nicht allein sind.“

Mykola Melnytschuk
Bürgermeister Starokostjantyniv

zwischen Lwiw und Kiew gelegenen Gemeinde mit knapp 30 000 Einwohnern anzukommen, benötigten die Helfer mehr als 50 Stunden. In Polen blieb eines der Fahrzeuge mit einem Schaden an der Elektronik liegen und so ging es erst drei Stunden später weiter. Doch 250 Kilometer später fiel der Transporter erneut aus und konnte nicht mehr weiterfahren. „Wir haben fünf Stunden auf den Abschleppdienst gewartet und als wir die Werkstatt erreichten, hatte diese geschlossen“, berichtete Münzing. So konnten sie die Weiterfahrt erst am Freitag um 10 Uhr antreten – um dann an der Grenze zur Ukraine von neuen Zollvorschriften überrascht zu werden. „Die wurden geändert, um den zunehmenden Missbrauch von Hilfsgütern zu unterbinden, die ins Land gebracht und dann



Trotz des Krieges können auch weiterhin notwendige Infrastrukturprojekte umgesetzt werden: Für die Klinik von Starokostjantyniv wurde eine Liegendkrankenzufahrt gebaut. Fotos: Privat

verkauft werden“, erläuterte Dumbeck den Hintergrund. So mussten sämtliche Formulare neu ausgefüllt werden. „Es wird genau festgehalten, um welche Waren es sich handelt, für wen sie gedacht sind und auch das Gewicht wird erfasst“, fügte Münzing hinzu. Bei der Ausreise wiederum muss die korrekte Abgabe an den verzeichneten Stellen nachgewiesen werden. Nach fünf Stunden waren die Formalitäten erledigt und der Weg in die Ukraine frei. Trotz der hereinbrechenden Nacht wurde die Fahrt fortgesetzt. „Die Straßenlampen sind aus und auch die Häuser sind nicht beleuchtet aufgrund des Verdunkelungsgebots“, so Münzing. Immer wieder mussten die drei Fahrzeuge an Kontrollstellen anhalten. „Gesucht werden Attentäter und Spione der Russen.“ Erschwerend kam Dauerregen hinzu. Lange Zeit bevor sie die Kreisstadt Ternopil erreichten, wurde der Himmel über dem Ort von orange blitzenden Lichtern erhellt – es waren Flugabwehrgeschütze zur Abwehr eines Bombenangriffs. Die Anspannung bei den Helfern sei deutlich spürbar gewesen, gab es doch einen Tag zuvor Tote beim Angriff auf einen Hilfstransport bei Odessa. Um 23 Uhr waren sie schließlich am Ziel.

Der Zeitplan war nun natürlich enger und so sollte am Samstag um 7 Uhr mit der Verteilung der Hilfsgüter begonnen werden.

„Die Gastgeber hatten jedoch andere Pläne“, schildert Münzing. Sein Kollege Mykola Melnytschuk bestand darauf, die Stadt zu zeigen und wichtige Einrichtungen und Institutionen wie Betriebe, Schulen, Kindergärten und das zivile Krankenhaus zu besuchen. Dort wurde in den vergangenen Monaten eine Liegendkrankenzufahrt gebaut und Vorsorge für Notfälle getroffen, so dass jetzt auch bei einem Stromausfall der Weiterbetrieb gesichert ist. „Mich hat der sehr gute Zustand beeindruckt“, so Münzing. Aber der Krieg sei allgegenwärtig, so würden täglich Verletzte von der Front sowohl ins Militärkrankenhaus wie auch in die reguläre Klinik gebracht. Für einen jungen Mann, dessen spezielle Verletzungen dort nicht ausreichend behandelt werden können, versucht Dumbeck derzeit, die Verlegung in ein Bundeswehrkrankenhaus zu organisieren.

Bei einem Empfang im Veranstaltungsraum des Schlosses haben die Gastgeber ihre Besucher ausgiebig bewirtet. „Uns wurde erklärt, dass es in der Ukraine derzeit nicht an Lebensmitteln fehlt, sondern allenfalls die Logistik Probleme bereitet“, berichtete Münzing weiter, der den Besuch auch dafür nutzte, mit zahlreichen Vertretern offizieller Stellen Gespräche zu führen über Perspektiven für die Zukunft und Möglichkeiten für eine langfristi-

ge Hilfe nach Kriegsende. Melnytschuk zeigte sich sowohl für die konkrete Unterstützung wie auch für die „Verbindung“ dankbar. „Wir spüren, dass wir nicht alleingelassen werden.“

Der Verein „Münsingen hilft“ wiederum versucht jetzt, verstärkt Geldspenden zu sammeln, um vor Ort die benötigten Güter einzukaufen, um dem lokalen Gewerbe und dem Handel nicht die Geschäftsgrundlage zu entziehen. So wurden jetzt zum Beispiel haltbare Lebensmittel für das Militär vor Ort erworben. „Der Kauf von militärischer Ausrüstung kommt für uns natürlich nicht in Frage“, betonten die Vorsitzenden.

Zudem traten Münzing und Heinrich ganz klar den falschen Gerüchten entgegen, denen zufolge die ukrainischen Flüchtlinge im Land gegenüber anderen Geflüchteten finanziell besser gestellt seien. Sie müssten lediglich nicht den Weg über die Landeserstaufnahmestelle gehen, könnten ihren Aufenthaltsort frei wählen und erhielten eine Arbeitserlaubnis. Angesichts des überall vorherrschenden Personalmanagements sei dies ein Gewinn und das immer wieder gehörte Argument von einer Konkurrenz um Arbeitsplätze unsinnig.

Info Alle weiteren Informationen sowie das Spendenkonto im Internet unter www.muensingen-hilft.de.



Allgegenwärtig: Kontrollstellen entlang der Route nach Starokostjantyniv, um Spione oder etwaige Attentäter ausfindig zu machen.

TERMINÜBERSICHT

VEREINE UND INSTITUTIONEN

SAMSTAG, 8. OKTOBER

Münsingen
Alenbergshalle 14 bis 16 Uhr Basar rund ums Kind (Wühlbasar).
Förderverein SV Auingen 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) Acoustic Night in der Zehntscheuer.
FriedWald 15 Uhr Waldführung, Treffpunkt bei der Schutzhütte.
Tonfilm-Theater 19 Uhr Witwer mit fünf Töchtern, Komödie mit Heinz Erhardt.

Auingen
OGV 14 Uhr Pflanzentausch-Börse auf dem Karl-Wörner-Platz in Auingen.

Bernloch
Ev. Kindergarten 13.30 bis 15.30 Uhr Kinderkleider- und Spielzeugbasar in der Hohensteinhalle.

Kleingestingen
Blasiuskirche 18.30 Uhr Festliches Orgelkonzert mit Mischa Friedrich Sillium.

Meidelstetten
Kulturkneipe Adler 20.30 Uhr Konzert mit der Band Razzmattazz ENTFÄLLT!

Zwiefalten
8. Standmotortreffen ab 10 Uhr in und um die Maschinenhalle der Familie Ott in Baach.

SONNTAG, 9. OKTOBER

Hayingen
Chor Hay-Fidelity 14 Uhr musikalischer Stadtspaziergang, Start an der Digelfeldschule.

Mariaberg
Mariaberger Landwirtschaft 10 Uhr Hoffest mit Erntedankgottesdienst und Hubertusmesse.

Trochtelfingen
Stöckles-Cup (Nordic-Walking-Lauf), Startzeit zwischen 9 und 9.30 Uhr.

GRATULATIONEN

SAMSTAG, 8. OKTOBER

Steinhilben 90 Jahre alt wird Hilda Ott.

SONNTAG, 9. OKTOBER

Pfronstetten 85 Jahre alt wird Theresia Fischer.
Steinhilben 70 Jahre alt wird Magdalena Sambrowski.

Wanderweg und Kanäle

Gomadingen. Der Gomadinger Gemeinderat tagt am kommenden Dienstag, 11. Oktober, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Gomadingen. Auf der Tagesordnung stehen an diesem Abend nach den Berichten und Bekanntgaben sowie der Einwohnerfragestunde zunächst die Kanalsanierung 2022. Hier geht es um die Vergabe der Sanierungsarbeiten in Marbach, Dapfen und Wasserstetten. Ferner befasst sich das Gremium mit der Umsetzung der Wanderkonzeption Mittlere Alb, Albrauf und Biosphärengebiet – geplant ist die Neuanlage des „König-Wilhelm-Wegs“. Zudem geht es in der Sitzung am Dienstagabend um die Überprüfung der „unechten Teilortswahl“. swp

Rehasport Montags und donnerstags

Münsingen. Der Verein Gesundheitssport Baden-Württemberg lädt montags um 17.30 Uhr und donnerstags um 17 Uhr zu Rehasportgruppen in die Gustav-Messmer-Realschule, Schillerstraße 38/1, in Münsingen. Teilnehmen können junge und alte Menschen mit orthopädischen Beschwerden wie Muskelverspannungen oder Gelenkschmerzen. Der Hausarzt kann dafür eine Rehasportverordnung ausstellen. Infos und Anmeldung unter Telefon (07121) 55 08 18 (AB).

Herbstwanderung der Münsinger Trauergruppe

Münsingen. Seit mehr als fünf Jahren schon gibt es in Münsingen eine Trauergruppe als Unterstützungsangebot für Menschen, die den Verlust eines nahen Angehörigen erleben mussten. Organisiert ist die Gruppe als Kooperation des Zentrums für Psychiatrie (ZFP) Südwürttemberg, der Diakoniegesellschaft Münsingen und des Hauses der Familie Reutlingen. Es besteht außerdem eine Zusammenarbeit mit dem Hospiz Münsingen. Am Samstag, 15. Oktober, veranstaltet die Trauergruppe eine kleine Herbstwanderung, die auch eine Gelegenheit ist, erste Kontakte zu knüpfen und



ARCHIVFOTO: SWEN PEORTNER

die Gruppe kennenzulernen, teilt die Trauergruppe mit.

Treffpunkt ist um 10 Uhr am Eingang zur Freibadbaustelle in Münsingen. Die Wanderung dauert zirka eineinhalb Stunden, dem Wetter angepasste Kleidung und entsprechendes Schuhwerk sind von Vorteil. Im Anschluss werde man gemeinsam im Café „Schlössle“ in Seeburg einkehren. Wer nicht mitwandern kann oder möchte, möge gern gegen 12 Uhr direkt dorthin kommen.

Anmeldungen sind erbeten unter Telefon (0163) 171 08 24 oder per E-Mail an miriam.haegele@gmx.de

Gottesdienst Für Familien mit Kleinkindern

Münsingen. Unter der Überschrift „Jesus heißt alle willkommen“ laden Pfarrerin Daniela Bleher und das Vorbereitungsteam kleine und große Leute zu einem Gottesdienst mit kleinen Kindern am 9. Oktober um 11.30 Uhr ins Münsinger Gemeindehaus. „Spielerisch nähern wir uns dem an, was es heißt ein willkommener und gern gesehener Mensch zu sein.“ Neben Singen und Beten gebe es jede Menge Spaß miteinander. Im Anschluss wird Kürbissuppe zum Mittagessen angeboten.

KINOTIPP

Clint Eastwood als „Dirty Harry“: Der Film aus dem Jahr 1971 (102 Min, ab 16) steht am Anfang einer Ära von Polizeifilmen mit Clint Eastwood. Der unermüdlich arbeitende Inspektor Harry Callahan arbeitet zielgerichtet und teilweise brutal. Den Kritiken zufolge spielt der Film von Regisseur Don Siegel dicht am Milieu und wurde in atmosphärisch perfekter Kamertechnik gedreht – einer der härtesten und zwiespältigsten Filme, die das US-Actionkino der 70er hervorgebracht hat. Am Montag, 10. Oktober, 19 Uhr, ist „Dirty Harry“ im Tonfilm-Theater in Böttingen zu sehen. Auf Anmeldung gibt es dazu heiße Bockwürste und Dinkelbrot, Tel. (0163) 497 37 85.